

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Wie wir vernehmen, ist in den letzten Tagen die officielle Kündigung des hiesigen Bürgermeistersamtes von Seiten des bisherigen Inhabers, des Herrn Bürgermeisters Rüger, erfolgt. Derselbe wird uns zu Michaelis d. Js. verlassen und nach Dresden übersiedeln, um die Stelle eines Oberfactors bei der Schmiedeberger Zwitterstockgewerkschaft zu übernehmen. Je mehr wir im Interesse der städtischen Angelegenheiten den Weggang Herrn Rüger's zu bedauern haben, da er für den geregelten und gedeihlichen Fortgang derselben jederzeit bemüht gewesen ist, um so gespannter wird man den Bewerbungen entgegensehen, welche die entstandene Lücke ausfüllen sollen. Ein guter, seinen Posten möglichst überall hin ausfüllender Bürgermeister ist nicht so leicht zu finden; darum möge, so wünschen wir, unserer Stadt ein glücklicher Griff beschieden sein.

— Gestern fand, begünstigt vom schönsten Wetter und unter zahlreicher Theilnahme, die Einweihung des hiesigen neuen Turnplatzes statt. Wir berichten darüber in nächster Nr. ausführlicher.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Sonnabend fand in unserer Stadt auf dem Rathhause eine Versammlung der Vorstände der in der Bergamtsrevier Altenberg befindlichen Berggebäude statt, zu welcher sich Theilnehmer aus Freiberg, Berggießhübel, Leipzig, Dresden, Altenberg u. eingefunden hatten. Was diese gegen 5 Stunden dauernde Versammlung (unter Vorsitz des Hrn. Advocat Riedel) beschlossen hat, darüber ist uns zur Zeit keine Mittheilung gemacht worden, und wir vermögen nur soviel zu berichten, daß von 71 Berggebäuden, welche die Revier zählt, 62 vertreten waren.

**Dippoldiswalde.** Die neueste Nr. des „Dresdner Journals“ enthält einen volkswirtschaftlichen Artikel des Herrn Professor Geinitz in Dresden, welcher sich (nach einem Berichte über den so glücklichen Erfolg beim Teufen des Hedwigschachtes bei Delsnitz, wo bei 1200 Ellen Teufe ein 22 Ellen 14 Zoll mächtiges Kohlenflöz — eine in Sachsen noch nicht dagewesene Stärke — erschlossen worden ist) über die Aussichten der übrigen Steinkohlenwerke in unserem Vaterlande ausspricht. Wir theilen hier den Schluß dieses Artikels mit, welcher die Steinkohlenunternehmungen des Dippolds- und Herrmannschachtes und die günstigen Aussichten derselben bespricht.

Die Fortsetzung des Hauptkohlenbedens aus dem Plauenschen Grunde in südöstlicher Richtung ist, wie früher durch den Hänichener Steinkohlenbau-Verein, in der neuesten

Zeit durch den Solberoda-Dippoldiswaldaer und den Bossendorfer Steinkohlenbau-Verein bis über Hänichen hinaus in der Richtung nach Aeba rüstig verfolgt worden. Sowohl in dem Dippolds-Schachte des ersteren, als in dem Herrmanns-Schachte des letztgenannten Vereins hat man das Hauptflöz in bauwürdiger Mächtigkeit angetroffen, und wenn dasselbe auch weder in Qualität noch Quantität mit jenem mächtigen Flöz im Hedwigschachte bei Delsnitz wetteifern kann, so ist doch sowohl seine Ausdehnung als auch Beschaffenheit der Art, daß es diesen beiden jungen Vereinen eine weitere Fortentwicklung und sichere Existenz jetzt verbürgen kann. Wie ein Steuermann durch einen klippenreichen Gebirgssee vorsichtig das Schiff lenkt, so hat man auch in dieser Gegend die Klippen vermeiden müssen, an denen das Unternehmen hätte zerschellen können. Man hat dort den rechten Weg glücklich herausgefunden zwischen jenem langen Rücken des Spitzberges und einer auch in jene Gegend fortgehenden nicht unbeträchtlichen spätern Verschiebung der Schichten. Daher ein Glückauf! diesen beiden jungen Unternehmungen!

**Altenberg.** Von der schlechten Pfingstagswitterung hatten auch wir und unser Schützenfest zu leiden. Es waren zu diesem nur wenig Fremde eingetroffen, und auf die Gastwirthe, Restaurateure, Zelt- und Budeninhaber mußte dies einen fühlbaren Eindruck machen. Die Königswürde fiel diesmal auf Hrn. Handelsmann J. Saitenmacher, der denn auch am 2. Festtag mit üblichem Pomp heimgeführt wurde.

**Dresden.** Etwas, was noch nicht dagewesen ist! Die Leipziger Zeitung Nr. 120 ist am 22. Mai in Dresden und Leipzig confiscirt, d. h. in den öffentlichen Localen polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Einige sagen, es sei diese Maßregel vom Ministerium des Innern einzig und allein angeordnet worden, während man von Leipzig aus schreibt, sie sei auf Veranlassung des dortigen französischen Consuls geschehen. Was, so werden die zahlreichen Freunde des genannten Blattes fragen, was ist denn Strafbares an ihr erfunden worden? Der bekannte Correspondent aus Thüringen hatte in einem Leitartikel den Prinzen Napoleon stark angegriffen; daher die Confiscation.

**Oesterreich.** Die Kaiserin Elisabeth ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt auf der Insel Madeira am 20. Mai wieder in Wien eingetroffen. Ihr Gemahl erwartete sie in Triest. Die Stadt war mit Blumen und Fahnen geschmückt.

— In Ungarn werden die rückständigen Steuern durch militärische Execution eingetrieben.



## Vermischtes.

Wie man aus Graz berichtet, ist am 5. Mai in Admont an einem Cretin ein schaudererregender Mord verübt worden. Demselben sollen zuerst die Lippen zusammengeknäht worden sein; sodann wurde er wie ein Schwein abgestochen, an einen Baum gebunden, von der Brust bis an den Bauch aufgeschlitzt und ausgeweidet, endlich der Leichnam nach weiterer Verstümmelung in die Enns geworfen. Die Thäter, drei an der Zahl, waren ebenfalls Cretins, und es ist bereits die strafgerichtliche Untersuchung gegen dieselben bei dem Untersuchungsgericht in Liezen eingeleitet.

\* Aus Soldin bringt das amtliche Kreisblatt über einen unweit von dort vor einigen Wochen verübten sechsfachen Raubmord folgende Mittheilung: „Der Mühlenbesitzer Baumgart zu Kursdorf bei Lippehne ist in der Nacht vom 10. zum 11. Mai mit seiner Frau, 3 Kindern und dem Dienstmädchen ermordet worden. Sämmtlichen 6 Personen ist, wahrscheinlich mit Hilfe eines stumpfen eisernen Instruments, der Hirnschädel eingeschlagen worden, nur dem Manne sind außerdem noch eine Schnittwunde am Halse und mehrere Stiche in die Brust beigebracht. Die Verbrecher haben ihre Opfer jedenfalls im Schlafe überrascht, denn sämmtliche Leichen sind in ihren Betten gefunden worden, mit Ausnahme der zwölfjährigen Tochter, welche in der einen Stube in der Nähe der Thür lag. Die Ermordeten haben in drei aneinanderstoßenden Localen geschlafen. Zwei der Kinder, ein achtjähriger Knabe und das zwölfjährige Mädchen, sind am Morgen noch röchelnd vorgefunden worden, aber bald darauf verschieden. Das dritte ermordete Kind war ein fünfjähriger Knabe. Es ist also kein lebendes Wesen dort, welches über die Thäter irgend eine Andeutung geben könnte. Die gräßliche That scheint, nach den von den nackten Füßen herrührenden Fußspuren zu urtheilen, von zwei Personen verübt zu sein. Die Thäter sind von hinten über den Zaun gestiegen, haben sich dann durch gewaltthames Fortbrechen der eisernen Stäbe eines Kellerfensters Eingang in den Keller verschafft und sind so, da die Kellerthür und die andern Thüren unverschlossen waren, ungehindert in die Wohnstube gelangt. Sie haben daselbst sämmtliche Schränke, Commoden und Kasten erbrochen, aber nur baares Geld mit fortgenommen; Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen sind bloß durchwühlt, aber nicht gestohlen. Nur haben die Mörder drei Ziehgeldebeutel mitgenommen. Sämmtliche Schränke und Kasten haben die Mörder beim Erbrechen und Durchwühlen mit ihren blutigen Händen besudelt. In einem andern Zimmer sind aber noch zwischen 400—500 Thlr. baares Geld unverfehrt gefunden worden, dort sind die Mörder nicht hingegangen. Das Haus, welches massiv und gut eingerichtet ist, liegt isolirt eine Strecke von Kursdorf entfernt, und drei bissige Hunde befinden sich zum Schutz auf dem Hofe. Bei Alledem bleibt es unerklärlich, wie eine so schauderhafte That ungehindert hat vollführt werden können. Die königl. Regierung hat auf die Entdeckung der Verbrecher eine Belohnung von 300 Thlr. ausgesetzt. Nach neueren Nachrichten sind die Mörder entdeckt und verhaftet.“

Ist das Fahren auf Eisenbahnen oder im Postwagen gefährlicher? Aus den auf mehrjährigen Beobachtungen beruhenden statistischen Zusammenstellungen über die beim Reisen auf Eisenbahnen vorgekommenen Unglücksfälle in Großbritannien (in 8 Jahren), in Frankreich (in 21 Jahren) und in Preußen (in 5 Jahren) ergibt sich, daß auf  $4\frac{1}{2}$  Mill. Reisende ein Getödteter und auf 381000 Reisende ein Verwundeter kommt. Nach 10jährigen Beobachtungen aber kommt auf 355463 mit dem Postwagen reisende ein Todter und auf 29872 ein Verwundeter. Die Gefahr

ist also beim Fahren mit Pferden 12 mal größer, als beim Fahren mit dem Dampfwagen.

Künstliche Austerzucht. Auf einer im Jahre 1857 in der Bai von St. Brieux in der Bretagne angelegten künstlichen Austerbank wurden vor einiger Zeit  $4\frac{1}{2}$  Mill. Auster, im Werth von 70000 Francs (18600 Thlr.), geerntet.

Die Luft als Briefträger. Es werden jetzt von den Tuilleries aus unterirdisch zwei luftdicht schließende Röhren gelegt. Die eine führt nach der Börse, die andere nach dem Telegraphenbureau. An der Ausmündungsstelle in den Tuilleries befindet sich eine große Luftpumpe, wodurch diese Röhren luftleer gemacht werden, sobald am anderen Ende der Röhre eine Depesche aufgegeben worden ist. Diese Depeschen werden in einen kleinen Karren gelegt, welcher an den die Röhren verschließenden Piston oder Stopfer eingehängt ist. Dieser Piston wird durch den Druck der äußeren Luft in den luftleer gemachten Röhren mit der Schnelligkeit von 900 Fuß in der Secunde nach den Tuilleries getrieben. Es kommt dies z. B. der Schnelligkeit einer 24pündigen Kanonenkugel gleich, die 1000 Fuß in der Secunde zurücklegt.

## Gerichtsverhandlungen.

Am 2. und 3. Mai wurde vor dem 1. Bezirksgericht zu Dresden eine Hauptverhandlung abgehalten, welche schon lange die Erwartung des Publicums in Anspruch genommen hatte. Sie betraf ein ganz gewöhnliches Landmädchen, Eva Rosine Gräse, 27 Jahr alt, aus Königstein, deren verstorbener Vater, ein Schiffseigenthümer, sich vor ungefähr 20 Jahren von dort weg und nach Rünchrit bei Meissen gewendet hatte. Sie ging nach ihrer Confirmation in Dienst, es verlautete anfänglich nichts Verhängliches über sie. Bald aber, nachdem sie in Blasewitz bei einem Herrn v. Kochtitzky gedient, daselbst eine Familie Bertram kennen gelernt, auch viel von einem Herrn v. Berrera gehört haben mochte, knüpfte sie an den Namen des Letztern eine Reihe von Schwindeleien, deren theilweises Gelingen bei dem geringen Bildungsgrade dieser Person und ihrem keineswegs verführerischen Aeußern allen Glauben übersteigt. Obgleich sie einen Mann dieses Namens niemals gesehen, behauptete sie doch fest, Berrera, der bereits verstorben sei, habe sie mit nach Blasewitz genommen, mit ihr dann in Böhmen gelebt, wußte aber nichts von seinen Lebensverhältnissen. Nur das wußte sie, daß er ihr ein großes, mehrere Millionen betragendes Vermögen testamentarisch vermacht habe, ohne jedoch darthun zu können, wo dies Vermögen zu erheben sei. Von dieser Zeit an nannte sie sich Fräulein v. Berrera, zuweilen auch Fräulein Bertram, immer aber beobachtete sie die Schwindlerpraxis, ihre Nebe gegen Personen auszuwerfen, deren Familienverhältnisse sie an ihrem letzten Aufenthaltsorte kennen gelernt hatte. Es war dies ein Chaos, aus dem man sich zuweilen recht schwer herauszufinden vermochte. Wo sie nicht weiter konnte, da war sie schnell mit Geisteserscheinungen und nächtlichen Visionen zur Hand. Am 15. Juli 1859 hier polizeilich ausgewiesen, hatte sie sich in Rünchrit aufgehalten, erscheint aber Ende October wieder in Dresden und begiebt sich zu einer gewissen Schönerk, der sie erzählt, sie sei im Begriff, auf der Post eine Summe von 10,000 Thlr. zu erheben; aber es kam kein Geld und sie setzte andern Tages ihre Industriereise nach Pirna fort. Dort hielt sie sich bei einer gewissen Schäfer auf und tischte dort ihren Schwindel von Neuem auf, begab sich auch zu dem Weinwaarenhändler Wilde, bei dem sie sich eine Menge Sachen im Gesamtwerthe von 168 Thlr. 22 Ngr. ausuchte, unter dem Vorgeben, sie wolle sich Ausstattung kaufen und erwarte hier obiges Geld von der Post. Sie ließ, als kein Geld kam, durch Herrn Wilde wiederholt bei der Post anfragen, auch von diesem nach Bremen an ihren Onkel schreiben; Alles erfolgte



108. Plötzlich wurde sie unsichtbar und stechbriefflich verfolgt. Von Pirna ging sie zurück nach Dresden, zu einer gewissen Bandhändlerin Böhme auf der Pillniger Straße; dort machte sie Vorspiegelungen von großem Vermögen, erzählte, sie habe ein Kästchen mit 7000 Thlr. auf der Post zu erwarten, und jetzt ihren kranken Bräutigam besucht, der nun gestorben sei. Er habe seinem Kinde, dessen Mutter sie sei, 10,000 Thlr. vermacht und täglich 25 Thlr. zu verzehren gehabt. Um Frau Böhme recht sicher zu machen, spiegelt sie vor, in der Hoflöthnitz ein Haus für 7000 Thlr. kaufen zu wollen, zu dessen Besichtigung sie mit derselben und dem Maurer Waltherr hinausfährt. Von hier aus ging abermals ein Brief an „Herrn Jerome Berrera, Kaufmann in Hamburg,“ der jedoch zurückkam, weil Adressat gänzlich unbekannt sei. Jetzt entwickelt sich in ununterbrochener Folge Schwindel auf Schwindel. Sie kehrt hier bei der Frau Schenkewirthin Schramm auf der Alaungasse ein unter dem abermaligen Vorgeben, sie erwarte Geld aus Bremen. Dort lernte sie einen gewissen, früher in Amerika gewesenenen Herrn Buschner kennen, und da derselbe mit ihr von Somnambulismus zu sprechen anfängt, ergreift sie dies sofort und gerirt sich selbst als Somnambule, versichert auch, sie habe immer „Antrag“ von Geistern. Bald wurden beide Leute näher mit einander bekannt, so daß sie einige Wochen darauf ganz zu ihm zog. Es mag nun da hoch und in Freuden zugegangen sein; denn sie machten allerlei Partien und Vergnügungen mit einander, wobei er stets der Bezahler war. Sie spiegelte auch ihm vor, v. Berrera zu heißen, sie habe von ihrer Tante 4 Millionen zu erwarten, und Beide versprachen sich die Ehe, unter der Bedingung, daß er sich fürder Berrera nenne und sich ansässig mache, sonst könne das Vermögen nicht gehoben werden, und was dergleichen Unsinn mehr war. Später lernte sie durch Buschnern einen gewissen Kammerdiener Klemm kennen. Als dieser eines Tages erklärte, nach Holstein zu reisen, ließ sie sich kurz darauf in angeblich somnambulem Zustande dahin aus, der Geist habe sie aufgefordert, mit Klemm dorthin zu reisen, damit sie in Bremen die Erbschaft von 4 Millionen ererbe, von denen ihr abschlägig ihr Onkel, der Graf Schiren, die Hälfte auszahlen solle. Klemm solle dann was Großes werden und Buschnern wolle sie zu ihrem Hofmarschall machen. Das half. Esterer nahm 95 Thlr. mit, zu denen Buschner noch 20 Thlr. fügte; Beide blieben 5 Wochen in Bremen, wobei der Begleiter noch 90 Thlr. Schulden machte, eine Uhr nebst Kette der Gräfin zur Verfilberung übergab, wofür er später von B. noch mit anderweitigen 20 Thlr. entschädigt wurde. Nach der reichen Tante hatte sie in Bremen gar nicht gefragt, wohl aber nebenbei Bekanntschaft mit einem Schiffscapitän gemacht, war auch sonst höchst verdächtige Wege gegangen. Plötzlich aber war sie eines Morgens aus Bremen verschwunden und hatte Klemmen schönöde verlassen. Jetzt kam sie nach Hamburg, von wo aus sie an Buschnern nach Dresden schrieb und um Geld bat. Dieser aber ließ sie von einer gewissen Frau Hermann abholen. Obgleich sie hier nicht sofort zu Buschnern ging, sondern sich nach Deuben verfügte, woher derselbe sie erst wieder abholen mußte, gingen doch dem schwachen Mann auch jetzt noch nicht die Augen auf. In Dresden angelangt, setzte sie sich wieder aufs große Pferd. Da mietete sie auf der Forststraße eine Wohnung für 110 Thlr. — denn die Heirath sollte nun vor sich gehen — sagte dem Wirthe, sie stamme aus einer adeligen Familie und habe jährlich 25,000 Thlr. Zinsen zu beziehen, kaufte bei dem Tapezier Herrn Kühnel für 207 Thlr. prächtige Möbel, welche alle richtig in das Quartier geschafft wurden, wobei Onkel und Tante wieder große Rolle spielten, entnahm und erhielt auch bei Joseph Meyer für 81 Thlr. Waaren auf Credit. Unterdeß hatte sie Herrn Buschner vorgeschwindelt, sie habe 6000 Thlr. in Meissen zu fordern und veranlaßte diesen, einen auf 5000 Thlr. und einen auf 1000 Thlr. lautenden Wechsel auf „Therese Bertram“ zu ziehen, dessen Unterschriften sie von ihren Schuldnern in Meissen

holen wolle. Sie kam mit den unterschriebenen Wechseln zurück, die Namen aber waren gefälscht und sie hatte nach Meissen keinen Fuß gesetzt. Um diese Zeit erschien sie bei Herrn Schneidemeister Wagner, und als sie von diesem auf die bloß Vorweisung der unbezahlten Meyer'schen Rechnung keinen Credit erhielt, ersuchte sie ihn, den obigen kleinern Wechsel ihr mit 600 Thlr. zu versilbern; er solle ihr davon den Betrag der bestellten Waaren abziehen und einstweilen 100 Thlr. herauszahlen. Aber Herr Wagner witterte Betrug und rief die Polizei herzu, welche die Schwindlerin sofort erkannte und festnahm. Das Erkenntniß des Gerichts lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

## Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

9. Sitzung am 18. April 1861.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Böhme, Habersang, Walter, Schmidt, Heerkloß, Reinhardt und Nake, sowie Ersatzmann Rauchfuß.

Das Collegium genehmigte zunächst

1) die vom Stadtrathe beschlossene Ausleihung von 200 Thlrn., 25 Thlrn. und 150 Thlrn. aus der Sparcasse, schloß sich

2) im Betreff der Röhremeister-Function dem Rathschlusse, nach welchem der Röhremeister-Adjunct entlassen, dem Röhremeister aber dann ein jährliches Wartegeld von 35 Thlrn. gegen Uebernahme der Verpflichtung zu Bestellung eines Stellvertreters aus eigenen Mitteln, nicht minder demselben in der Zeit vom 1. April bis Ende September jeden Jahres ein Tagelohn von 12 Ngr. 5 Pfg., und in den Wintermonaten ein solches, wie zeither, von 10 Ngr. gewährt werden soll, einstimmig an, war dagegen

3) nach Vortrag der Eingabe des hiesigen Turnrathes, den Turnplatz auf der Aue betreffend, allgemein der Ansicht, daß der neben der Schußlinie befindliche Raum wegen der im vorigen Jahre bei den Schießübungen sich dargestellten Uebelstände als Turnplatz nicht geeignet, hierzu vielmehr der bereits früher zu gleichem Zwecke benutzte Raum zwischen dem Wege nach der Rathsmühle, der Weiseritz und dem Kölligschen Mühlgraben am passendsten sein dürfte. Indem man daher für Ueberlassung des letztgedachten Raumes als Turnplatz sich erklärte, beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, sich mit der diesseitigen Entschliebung vereinigen und die Deputation für Communaländereien mit entsprechender Anweisung versehen zu wollen.

Weiter genehmigte das Collegium

4) die Abschreibung einiger inexistibler Kaufgelderreste für die vor einigen Jahren veräußerten Communalgardengewehre, ratihabirte

5) den vom Stadtrathe mitgetheilten Bauplan für den Oberthorplatz und beschloß endlich

6) auf die Mittheilung eines Mitgliedes, daß die Fenster bez. Thüren der hiesigen Diaconatwohnung von der Farbe entblößt seien, den Stadtrath zu ersuchen, den neuen Anstrich der Fenster bez. Thüren in diesem Gebäude, sowie gleichzeitig die Untersuchung bez. Reparatur oder Erneuerung der dem Anscheine nach ebenfalls defecten Schlösser desselben, anordnen zu wollen.

Dippoldiswalde, am 19. April 1861.

Das Stadtverordneten-Collegium.

H. H. Reichel, Vorsteher.

## Kirchliche Nachrichten.

**Altensberg.** Am 1. Sonntage nach Trinitatis findet Communion, die Beichte dazu  $\frac{1}{2}$  8 Uhr und die Anmeldung auf dem Pfarramte statt.



**Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden,**  
vom 24. Mai. Weizen weiß pr. 2040 Pfd. Vtto. 76—80, gelb  
71—75, böhmisch 73 S.; wegen zu hoher Forderung kein Ge-  
schäft. Roggen pr. 1920 Pfd. Vtto. 48 $\frac{1}{2}$ —51, loco 49 S.,  
Mai 48 $\frac{1}{4}$  S., Mai-Juni 48 $\frac{3}{8}$  S., Juni-Juli 48 $\frac{3}{4}$  u. 48 $\frac{7}{8}$  bez.,  
Juli-August 49 bez., August-Septbr. 48 $\frac{3}{4}$  S., Septbr.-Octbr.  
49 S., Octbr.-Novbr. 49 $\frac{1}{4}$  bez.; flau. Gerste pr. 1680 Pfd. Vtto.  
36—42. Hafer pr. 1200 Pfd. Vtto. 24—27, loco 24 $\frac{1}{4}$  S.,  
Mai 24 $\frac{3}{4}$  S., Mai-Juni 24 S., Juni-Juli 24 $\frac{1}{2}$  bez., Juli-  
August 24 $\frac{3}{4}$  S., August 25 bez.; stark angeboten. Erbsen pr.  
2160 Pfd. Vtto. 44—54. Wicken pr. 2160 Pfd. Vtto. 40 B.  
Kukuruz pr. 2040 Pfd. Vtto. 45 B. Delsaaten, pr. Sack pr.  
1800 Pfd.: Raps 80 S. Schlaglein pr. Sack —. Klee Saat  
pr. Str. —. Del pr. Str. Sept.-Octbr. 12 $\frac{1}{2}$  B. Delfuchen pr.  
Ctnr. —. Spiritus 100 Quart à 80 $\frac{1}{2}$  Trall. (122 $\frac{2}{3}$  Dresdn.  
Ramen) —. Bitterung: warmer Regen. Geschäftsverkehr:  
unbedeutend.

**Markt-Preise. Pirna, den 25. Mai 1861.**

Schl. Thlr. Ngr.	Thlr. Ngr.
Weizen 5 20 zu 158 Pfd. bis 5 25 zu 166 Pfd.	
Roggen 3 20 zu 146 Pfd. bis 4 — zu 158 Pfd.	
Gerste 3 8 zu 130 Pfd. bis 3 12 zu 143 Pfd.	
Hafer 1 20 zu 78 Pfd. bis 2 12 zu 108 Pfd.	
Linzen 6 15 zu — Pfd. bis 7 — zu — Pfd.	
Bohnen 7 — zu — Pfd. bis — — zu — Pfd.	
Hirse 6 20 zu — Pfd. bis 7 15 zu — Pfd.	
Grüße 5 10 zu — Pfd. bis 8 — zu — Pfd.	
Der Centner Heu 25 Ngr. bis 1 Thlr.	
Das Schock Stroh 6 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr.	
Die Kanne Butter 18 bis 20 Ngr.	

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.**

Abgang	Ankunft in Dr.
n. Leipzig fr. 4 $\frac{1}{4}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 10, 12, Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ , Ab. 6 $\frac{1}{4}$ .	früh 9 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 12 $\frac{1}{4}$ , Ab. 4, 5 <sup>40</sup> , Nachts. 10 u. 12 $\frac{1}{2}$ .
= Chemnitz fr. 4 $\frac{1}{4}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 10, Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ , Ab. 6 $\frac{1}{4}$ .	früh 9 $\frac{1}{2}$ , Mitt. 12, Nachm. 5 <sup>40</sup> , Abds. 10, N. 12 $\frac{1}{2}$ .
= Tharandt fr. 7 $\frac{3}{4}$ , Nachm. 2, 4 u. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ .	früh 7 $\frac{1}{2}$ , Vorm. 9 $\frac{1}{4}$ , Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ , Abds. 8.
= Berlin früh 6 $\frac{3}{4}$ , (Höderau), Nachm. 3.	Mittags 12 <sup>5</sup> , Abends 8 und Nachts 12 $\frac{1}{2}$ .
= Görlitz fr. 6, B. 10, 1 $\frac{1}{4}$ , N. 4 $\frac{1}{2}$ , N. 7 $\frac{3}{4}$ , N. 11.	Vorm. 9 <sup>15</sup> , 10 <sup>52</sup> , Nachm. 2 <sup>20</sup> , 5 <sup>35</sup> , 9 $\frac{1}{4}$ , Nachts 3 $\frac{3}{4}$ .
= Boden- (v. Neust. Mitt. 12 <sup>30</sup> , Nachts. 12 <sup>45</sup> Wien.	in Altst. fr. 8, Nachm. 1, 2 $\frac{1}{4}$ , 5 <sup>40</sup> , Ab. 8 <sup>45</sup> , Nachts. 3 <sup>25</sup> .
bach (v. Altst. fr. 7, 9, 12 $\frac{3}{4}$ , 2 u. 7, Nachts. 1.	in Neust. — = 2 $\frac{1}{2}$ , — — = 3 <sup>40</sup> .

**Abgang und Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.**

**Abfahrt von Dresden:** Früh 6 bis Leitmeritz, 8 bis Auffig, Vorm. 10 bis Tetschen, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  bis Schandau, Abends 6 $\frac{1}{4}$  bis Pirna.  
Früh 6 $\frac{1}{2}$ , Vorm. 11, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  bis Meissen und Riesa, Abends 7 nach Meissen. Jeden Sonntag und jeden Mittwoch Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  bis Torgau.  
**Ankunft in Dresden:** Früh gegen 7 $\frac{1}{2}$  von Pirna, gegen 8 $\frac{3}{4}$  von Schandau, Nachm. gegen 12 $\frac{1}{2}$  von Auffig, gegen 4 $\frac{1}{2}$  von Leitmeritz, Abends gegen 9 $\frac{1}{4}$  von Tetschen.  
Früh gegen 8 $\frac{1}{2}$  von Meissen, Nachm. gegen 1, 4 $\frac{1}{2}$ , Abends gegen 9 von Riesa.  
Jeden Montag und jeden Donnerstag Nachm. gegen 1 von Torgau.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des beurlaubten Soldaten und Handelsmanns Friedrich Wilhelm Thiersch aus Bärenstein, welcher auf Anzeige der Rohhändler Robert Vogel und Franz Gottlieb Hausstein aus Sagung als der Entwendung des nach der stadträtlichen Bekanntmachung vom 9. März laufenden Jahres bei Gelegenheit des letzten hiesigen Viehmarktes aus einer Gaststube gestohlenen Pelzes verdächtig, sofort arretirt, am folgenden Tage aber wieder entlassen worden, wird hierdurch öffentlich bezeugt, daß der diebstahlige Verdacht gegen Thiersch sich nicht nur durch die sofort angestellten polizeilichen Erörterungen als ungegründet erwiesen, sondern auch, daß nach Auskunftsertheilung des Königl. Gerichtsamtes zu Tharandt ein dort in Untersuchung befangenes Individuum zugestanden hat, fraglichen Pelz entwendet zu haben.

Dippoldiswalde, am 17. Mai 1861.

Der Stadtrath.  
In Stellvertretung: Ochernal.

### Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse für 1860 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr  
**75 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Dippoldiswalde, den 22. Mai 1861.

**Ludwig Billig,**  
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

— Hierzu eine Beilage. —



# Beilage zu Nr. 41 der Weiseritz-Zeitung.

Dienstag, den 28. Mai 1861.

## Bekanntmachung.

Daß die der hiesigen Stadtgemeinde zugehörigen Sand- und Lehmgruben vom 3. d. M. anderweit auf 3 Jahre an den Bergarbeiter

**Julius Benjamin Mösch**

allhier verpachtet worden sind, versehen wir nicht hiermit bekannt zu machen.

Altenberg, am 18. Mai 1861.

**Der Stadtrat h.**  
Fischer, Bürgermeister.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Denen, welche unserer guten Mutter, der Frau **Christiane Charlotte Beckbrod**, seit Jahr und Tag so viel Gutes erwiesen haben, insbesondere der Frau Advocat Canzler allhier, unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 20. Mai 1861.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Zur Aufklärung.

Es hat sich der hiesige Musikus **Göze** gemüthig gefunden, unsere Namen, ohne ihm Auftrag dazu ertheilt zu haben, unter eine Ehrenerklärung in letzter Nr. d. Bl. zu setzen, zu welcher wohl Göze sich veranlaßt fühlen mußte, da lediglich er allein dieses ehrenrührige Gerücht erfunden und, so zu sagen, rein aus der Luft gegriffen hat, wir aber geradezu das Gegentheil davon behauptet haben, weshalb wir auch nicht nöthig hatten, uns an besagter Ehrenerklärung zu betheiligen. Wir würden nicht Anstand nehmen, benannten Göze wegen Mißbrauchs unserer Namen sofort gerichtlich belangen zu lassen; allein wir halten es ebenfalls unter unserer Würde, mit demselben vor Gericht zu erscheinen, sowie unsere Namen neben dem seinigen in einem öffentlichen Blatte zu lesen.

Geising, am 26. Mai 1861.

**Carl Gutte und Carl Pfüchner.**

## Ehrenerklärung.

Die von mir Unterzeichnetem gegen den Glasermeister **Julius Michael** in Theisewitz ausgesprochene Verleumdung ist Unwahrheit und Lüge. Dies zu seiner Ehrenerklärung.

Theisewitz, den 25. Mai 1861.

**Heinrich Waias.**

Die Tamboure des Altenberger Schützencorps werden hierdurch ersucht, ein anderes Mal, wenn sie in eine geschlossene Gesellschaft eintreten, um Befehle ihres Herrn Hauptmanns auszurichten, dieses in artigerer und anständigerer Weise zu thun, als am dritten Feiertage.

Der mir unbekante Herr, welcher vor einigen Wochen 20 Centner Heu bei mir handelte, wird hiermit aufgefordert, solches binnen acht Tagen abzuholen, widrigenfalls dasselbe anderweit verkauft wird.

Saida bei Kreischa, am 25. Mai 1861.

**Friedrich Haupe.**

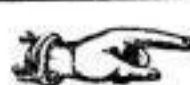


## Schweizer Buchvieh - Auction.

Sonnabend, den 1. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, soll in **Freiberg**, im Gasthof zum „Preussischen Hof“, ein Transport hochtragender

und neuneckender **Kühe**, Schweizer (Berner) Race, 10 Stück tragende **Kalben**, einjährig, sowie auch 6 Stück  $\frac{1}{4}$ -Jahr alte, öffentlich versteigert werden. — Diese Race ist sehr stark und schön gebaut. Bestellungen werden noch angenommen. Die Bezahlung erfolgt sofort in Preussisch Courant.

**Carl Heinrich Schier**, Viehhändler.



## Bandwurm

beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher  
Dr. med. **Ernst** in **Podelwitz** b. Leipzig.  
Näheres brieflich.

## Hypotheken - Versicherung.

Die unterzeichneten Agenturen vermitteln die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Prozent des ermittelten Werthes derselben und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen, welche direct durch die Anstalt gezahlt werden.

Außerdem werden Anmeldungen von Capitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genauere Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird gern ertheilt

**in den Agentur - Bureaus**

des Fabrikant **Ferdinand Reuter** in **Rabenau**,  
des Kaufmann **Fr. Mehner** in **Potschappel**,  
des Thierarzt **Bauch** in **Dippoldiswalde**,  
des Stadtcassirer **Gäbler** in **Altenberg**,  
des Advocat **Göbsche** daselbst.



Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von  
**Guanó,**  
**gedämpftem (guanisirtem) Knochenmehl,**  
**sauerem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)**  
 zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen  
 Rabatt.  
**Friedrich Zimmer,**  
 Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.

**Korneuburger**  
**Vieh-Nähr- und Heil-Pulver**  
 für Pferde, Hornvieh, Schafe und Schweine,  
 in Packeten zu 1 Pfund und 1/2 Pfund, à 8 und  
 4 Ngr., empfiehlt, um vielseitigen Nachfragen zu  
 begegnen, **hiesige Apotheke.**

**Natürliche Mineralwasser,**  
**1861er Füllung,**  
 sowie **Seifen, Salze, Pastillen, Labessenz** etc.,  
 sind nun stets frisch zu haben bei  
**Dippoldiswalde. Ludwig Billig.**

**Nicht zu übersehen!**  
 Neue **Kinderwagen, Sopha's, Divan's**  
 und **Canapee's,** sowie **Rohr- und Polster-**  
**stühle,** sind stets zu möglichst billigen Preisen zu  
 haben beim **Sattler Wilke.**

Gute, kräftige und fette  
**Tisch-Butter**  
 empfiehlt **Lincke.**

Einige Tuder gegrabener **Lehm** sind, um den  
 Platz zu räumen, billig zu verkaufen bei  
**Klippel in Geising.**

**Patentirte Alizarin-Tinte,**  
 in Gläsern zu 2, 3, 6, 10, 16 und 30 Ngr., sowie auch  
 gelbe, grüne, blaue und rothe **Carmin-Tinte,**  
 in Gläsern zu 1 1/2 und 4 Ngr.,  
 empfiehlt **Lincke.**

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich, mein  
**Haus** mit **Nagelschmiede-Werkstatt** sammt  
 Zubehör sofort entweder zu verpachten oder zu ver-  
 kaufen. **Christian Heinrich Müller sen.,**  
**Altenberg. Nagelschmiedemstr.**

**Personen-Wagen.**  
 Jeden **Sonntag** früh 6 Uhr fahre ich diesen  
 Sommer hindurch mit meinem Personenwagen nach  
**Tepliz,** und von da Nachmittags 4 Uhr wieder  
 zurück. Die Personen-Aufnahme findet in Altenberg  
 im Gasthof zur Stadt Tepliz, in Tepliz selbst aber  
 im Gasthof zum Tyroler statt.  
**Altenberg. C. L. Flemming.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

**Maitrank,**  
 von Mosel-Wein und frischem Waldmeister,  
 empfiehlt **Wilhelm Wendler.**  
 Dippoldiswalde, der Schule gegenüber.

**Eine neumelkende Kuh**  
 mit dem Kalbe ist zu verkaufen; zu erfahren in  
**Wendischcarsdorf, im Gute Nr. 9.**

Eine gute neumelkende **Kuh,** an welcher das  
 Kalb (Kuh-Kalb) noch saugt, ist zu verkaufen bei  
**Carl Friedrich Richter,**  
 Mühlenbesitzer in **Obercarsdorf.**

**9 Mandeln Roggen-Schüttstroh**  
 liegen zu verkaufen in **Saida** bei Kreischa, Nr. 9.

Heute **Dienstag** empfehle ich  
**gutes frisches Rindfleisch.**  
**Wehnert** vor'm **Niedertbor.**

**Abgetrocknete Munkelrüben**  
 werden eingekauft auf der **Wassergasse** bei  
**Frau Henriette Glöck.**

**Vermietung.**  
 Eine **Scheunen-Panfel** steht vom 1. Juni  
 an zu vermietten bei  
**Dippoldiswalde. Teicher, am Kirchplatz.**

**Verloren.**  
 Am **Pfingstschießen** ist auf der Schießwiese oder  
 auf dem Schießhause ein brauner **Rohrstock** mit  
 Horngriff, einen **Pferdekopf** darstellend, abhanden  
 gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben  
 abzugeben beim  
**Buchbinder Lehmann in Frauenstein.**

Am vergangenen **Schützenballe** sind auf dem  
 Rathhause zu **Frauenstein** eine **Mütze** und ein  
 niedriger **Filzbut** liegen geblieben. Die rechtmäßigen  
 Eigenthümer können dieselben zurück erhalten beim  
**Schützenvorsteher Schade.**

**General-Versammlung**  
 des **Altenberger Gewerbe-Vereins,** nächsten  
 Freitag, den 31. Mai, im **Löwen,** zu welcher sich  
 möglichst sämtliche Mitglieder einfinden mögen, da  
 mehrere Gegenstände von Wichtigkeit zur Beschlussfassung  
 vorliegen. **Der Vorstand.**